



Die Sportler haben großes Vertrauen zu ihrem „Jopo“, der seine Athleten mit hartem Training stets zum Erfolg führt.

# DER STARTRAINER MIT DER LIZENZ ZUM SIEGEN

**Joachim „Jopo“ Pötschger boxt  
die Kraft-Brüder zum Welterfolg**

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit bereiten sich derzeit die beiden deutschen Boxerbrüder Toni und James Kraft im Athletic Camp Austria in Telfs auf große Aufgaben vor. Dass die Juniorenweltmeister bis ganz nach oben kommen, dafür will Joachim „Jopo“ Pötschger sorgen.

Der 42-jährige Tiroler Startrainer hat bereits Manuel Charr zu Weltmeisterehren geführt. Seine persönliche Lebens- und Erfolgs-

geschichte liest sich beinahe kitschig. Auf der Trainervisitenkarte von Jopo stehen neben Spitzensportlern Berühmtheiten aus der Filmszene ebenso wie Wirtschaftsmagnaten. Daniel Craig, Elle Macpherson, Sylvester Stallone, um nur einige zu nennen, vertrauten schon auf den Personal Trainer Joachim Pötschger. Einige kamen zu ihm, um langwierige Schmerzen loszuwerden. Kein Wunder – darin hat der gebürtige Wiesinger selbst

Erfahrung. Nach einem verheerenden Mountainbikeunfall im Alter von 17 Jahren lag der leidenschaftliche Sportler und Boxer ein Jahr lang im Krankenhaus. Unter anderem wegen x-fachen Kiefertrümmerbruchs. Sport auf hohem Niveau sei für ihn nicht mehr praktikierbar, hieß es anschließend. Jopo trainierte nach der Entlassung aus dem Spital unter einem Personal Coach, um seinen Gesundheitszustand zu verbessern und



Joachim Jopo Pötschger begleitet Spitzensportler in seinem Athletic Camp Austria in Telfs auf ihrem Weg bis ganz nach oben.

"Im Ring gibt es nur einen Ersten und einen Zweiten, jedoch keinen wirklichen Verlierer. Denn der Unterlegene hatte den Mut sich in den Ring zu trauen", stellt Startrainer "Jopo" Pötschger klar. Respekt dem Unterlegenen gegenüber wollen die Kraft-Brüder zeigen. Auch und ganz besonders als Weltmeister, wenn sich ihr Traum erfüllt hat.

bekam den Rat, selbst die Trainerlaufbahn einzuschlagen. „Ich machte die B-Lizenz in München und erhielt wenig später die Leitung eines Studios in Innsbruck übertragen“, erinnert sich der Tiroler. Die Basis für die Trainerkarriere war gelegt. „Geplant war das aber nicht“, betont er, wie auch in der Folge Dinge ins Rollen kamen, die nicht beabsichtigt gewesen sind. Über seine Cousine, die Opernsängerin Eva Lind, wurde er mit Tennistrainer und Manager Ronnie Leitgeb bekannt. Pötschger erhielt die Chance, im Champ-Studio von Leitgeb in Monte Carlo zu arbeiten. Alexander Wurz, Gerhard Berger und Niki Lauda gaben sich dort die Klinke in die Hand. Drei Jahre

blieb Jopo im Fürstentum, wo er überdies das Studium zum Master Health and Fitness absolvierte und dies erfolgreich abschloss. Leitgeb betrieb außerdem einen Stützpunkt für Höhentraining im mondänen Hotel Kulm im nicht weniger mondänen St. Moritz. Zehn Jahre lang trainierte Joachim Pötschger dort praktisch alles, was Rang und Namen hat. „Sieben Monate im Jahr war ich am Kulm. Dort habe ich im Training Boxen eingeführt. Die übrige Zeit reiste ich mit Prominenten praktisch um die ganze Welt.“ Er kennt nicht nur den Privatjet des aktuellen James Bond von innen. 2012 erhielt der mittlerweile längst zum Startrainer aufgestiegene Tiroler das Angebot

eines milliardenschweren Unternehmers, ihn zu trainieren. – und nahm an. Jopo jettete im wahrsten Sinn des Wortes mit dem Unternehmer rund um den Globus – mit einem Stopp, der sich als mehr als ein Zwischenstopp entpuppte. Pötschger: „Ich blieb in New York hängen.“ Für dreieinhalb Jahre, bis ein Heimatbesuch alles veränderte. Der Wiesinger lernte seine heutige Verlobte kennen und kehrte wegen ihr nach Tirol zurück. Die sportliche Leitung in einem Tiroler Luxushotel langweilte ihn nach recht kurzer Zeit. „Ich wollte ein eigenes Camp für Spitzensportler aufbauen“, erinnert sich Jopo. Dieses Camp sollte eigentlich in Seefeld seine Zelte aufschlagen.



EM Kampf 2018 Wiener Neustadt / Toni Kraft

Doch dann öffnete sich die Möglichkeit, eine Halle auf dem Risa-Areal in Telfs anzumieten. Die Würfel waren gefallen, das Athletic Camp Austria wurde im April 2017 aus der Taufe gehoben – vorerst mit dem Schwerpunkt auf Boxen.

Diesen Schwerpunkt besetzen derzeit die Brüder Toni und James Kraft aus Bayern. „Wir wurden am selben Tag Juniorenweltmeister in unterschiedlichen Gewichtsklassen“, erzählt Toni, mit 25 Jahren der ältere der Brüder. Mit Toni hat Jopo außerdem den amtierenden Europameister im Supermittelgewicht unter seinen Fittichen. Dieser Erfolg stellte sich bereits nach sieben Monaten Zusammenarbeit ein. An sechs Tagen die Woche trainieren die zwei Champs unter Anleitung von Pötschger in Telfs. Speziell für Toni Kraft tickt die Uhr, der Countdown läuft: Am 15. September steigt er in Ludwigshafen bei Frankfurt gegen Vincent Feigenbutz in den Ring – mit großer Wahrscheinlichkeit in einem WM-Kampf eines großen Verbands. Feigenbutz wird als die

deutsche Boxhoffnung genannt. „Aber das halte ich nicht für gerechtfertigt“, betont Jopo. „Ich werde es brechen“, gibt sich Toni Kraft kämpferisch und siegesgewiss. Der vier Jahre jüngere James Kraft hat sich zum Ziel gesetzt, noch heuer gegen Leon Bauer, amtierender Juniorenweltmeister im Supermittelgewicht, zu boxen. Rund zwölf Wochen dauert die Vorbereitung auf einen Kampf. „Boxtraining ist das härteste Training überhaupt“, weiß der jetzt in Wattens lebende Pötschger. Der landläufigen Meinung, dass es sich bei Boxen um einen brutalen Sport handle, widerspricht er hingegen klar: „Ich vergleiche einen Boxkampf mit einem Tanz. Wenn zwei richtig gute Boxer im Ring aufeinandertreffen, sieht das ästhetisch und schön aus.“ Die Kraft-Brüder haben sich den Weltmeistertitel zum Ziel gesetzt. Dieses Ziel hat ihr Trainer bereits mit einem seiner Boxschützlinge erreicht. Manuel Charr, den skandalträchtigen, in Köln lebenden Syrer mit deutscher Boxlizenz, hat Pötschger aus eigenem Antrieb kontaktiert.

Charr versuchte gerade, nach einem Bauchschuss wieder auf die Beine zu bekommen. „Ich habe ihn einfach angeschrieben und für 14 Tage eingeladen. Er nahm an, letztendlich blieb er hier“, erzählt Jopo. Die Arbeit mit dem Enfant Terrible, die überwiegend in Telfs und Raum Seefeld stattfand, war durch einen gesundheitlichen Rückschlag beeinträchtigt: Charr musste sich zwei neue Hüftgelenke einsetzen lassen. Das Resultat: Die Aufbauarbeit begann wieder bei null. Das Endresultat aller gemeinsamen Anstrengungen: Charr gewann im November 2017 den WBA-Weltmeistertitel im Schwergewicht. „Im Ring“, sinniert Jopo Pötschger, „gibt es nur einen Ersten und einen Zweiten, jedoch keinen wirklichen Verlierer. Denn der Unterlegene hatte den Mut, sich in den Ring zu trauen.“ Respekt dem Unterlegenen gegenüber wollen die Kraft-Brüder zeigen. Auch und ganz besonders als Weltmeister, wenn sich ihr Traum erfüllt hat.

Fotos: Toni Hinke  
Text: Peter Freiberger